



InfraGO



Vegetationsmanagement

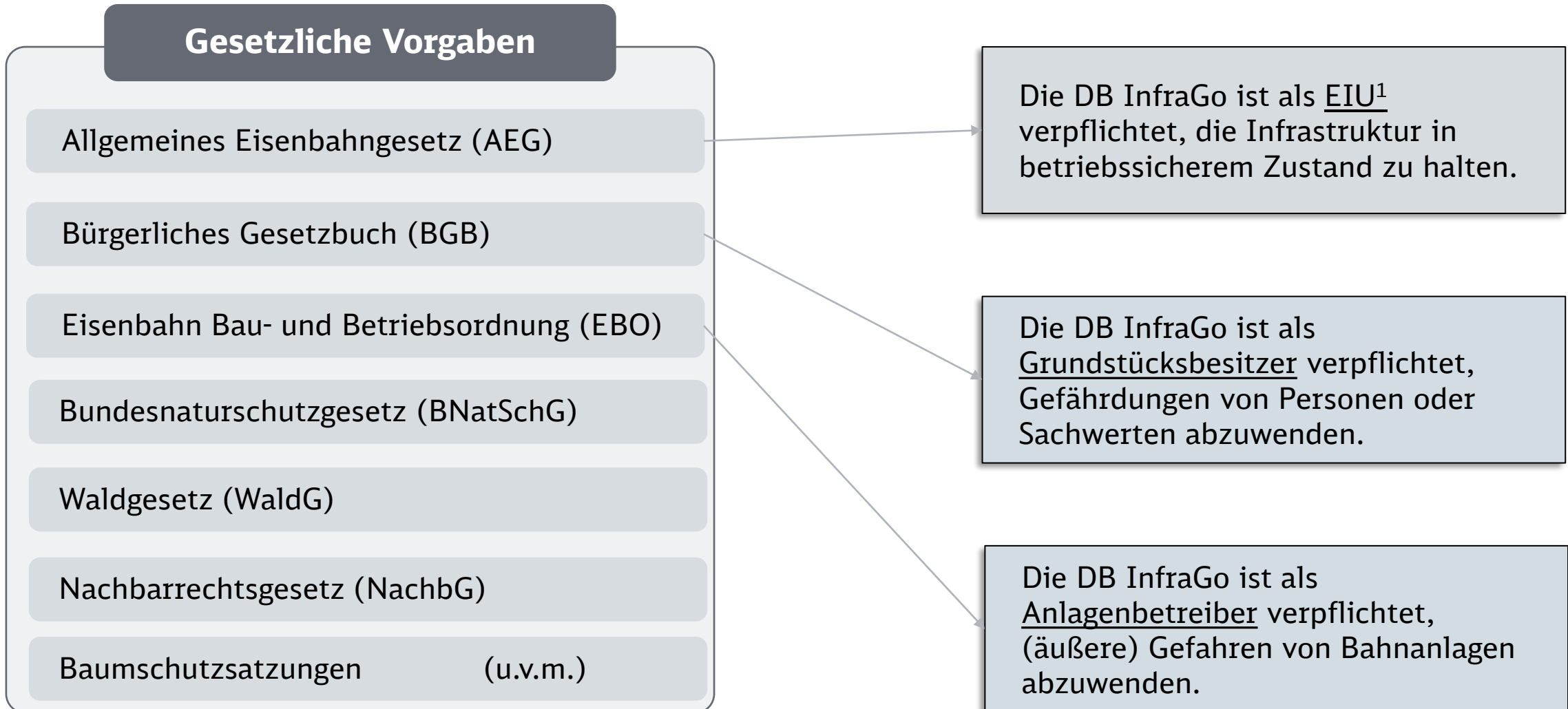
Fokus: urbane Baumbestände in Trockenjahren



22.02.2024 | 3. Frankfurter Waldkongress

Warum betreibt die DB Vegetationsmanagement?

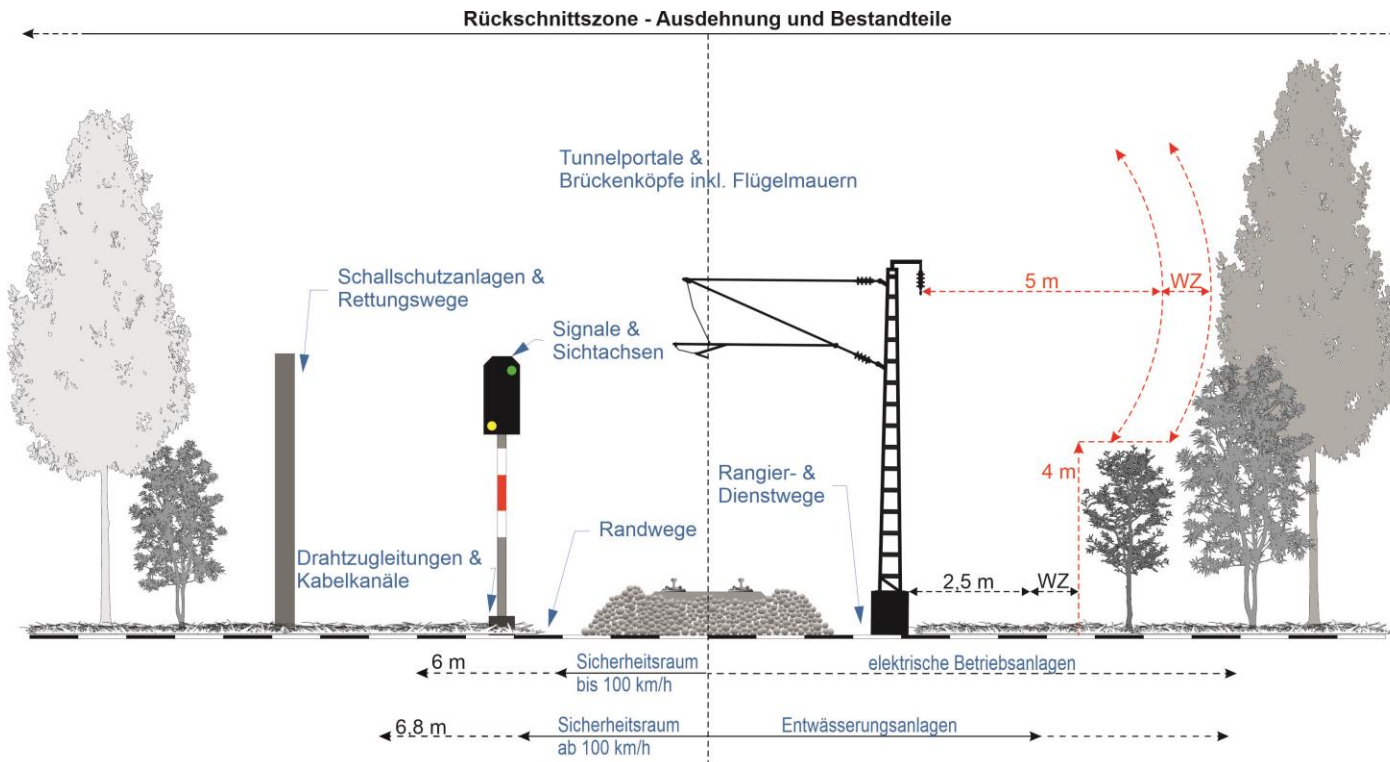
Für eine betriebs- und rechtssichere Verfügbarkeit des Fahrwegs.



(1) Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Welchen Einfluss hat Vegetation auf die Anlagen?

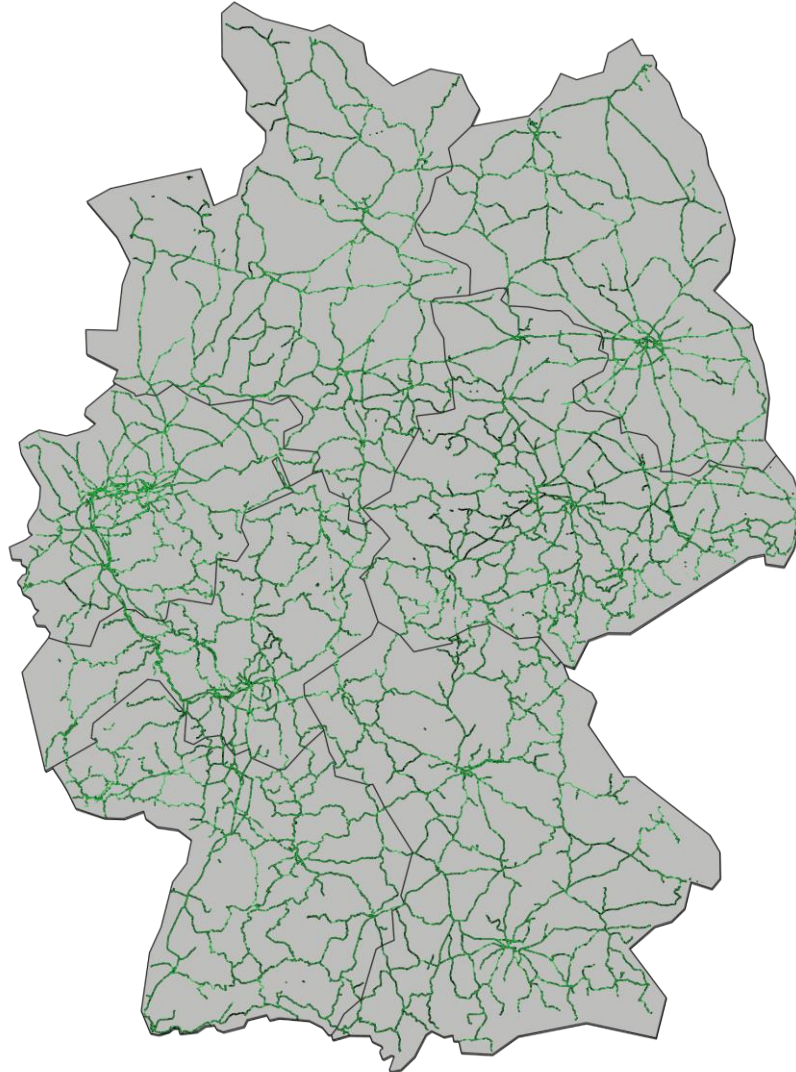
Vegetation stellt ein Risiko für die Sicherheit dar.



Anforderungen aus den Fachlinien:

- Regellichtraum
- Sicherheitsraum
- Oberleitungsanlagen
- Signale & Sichtflächen an BÜ
- Entwässerungsanlagen
- Randwege
- ...

Das Vegetationsmanagement in Zahlen.



Ca. 60.000 km Pflegeschnitt pro Jahr

Ca. 70% der Strecken sind baumbestanden

Ca. 26.000 ha baumbestandene Fläche (DB)

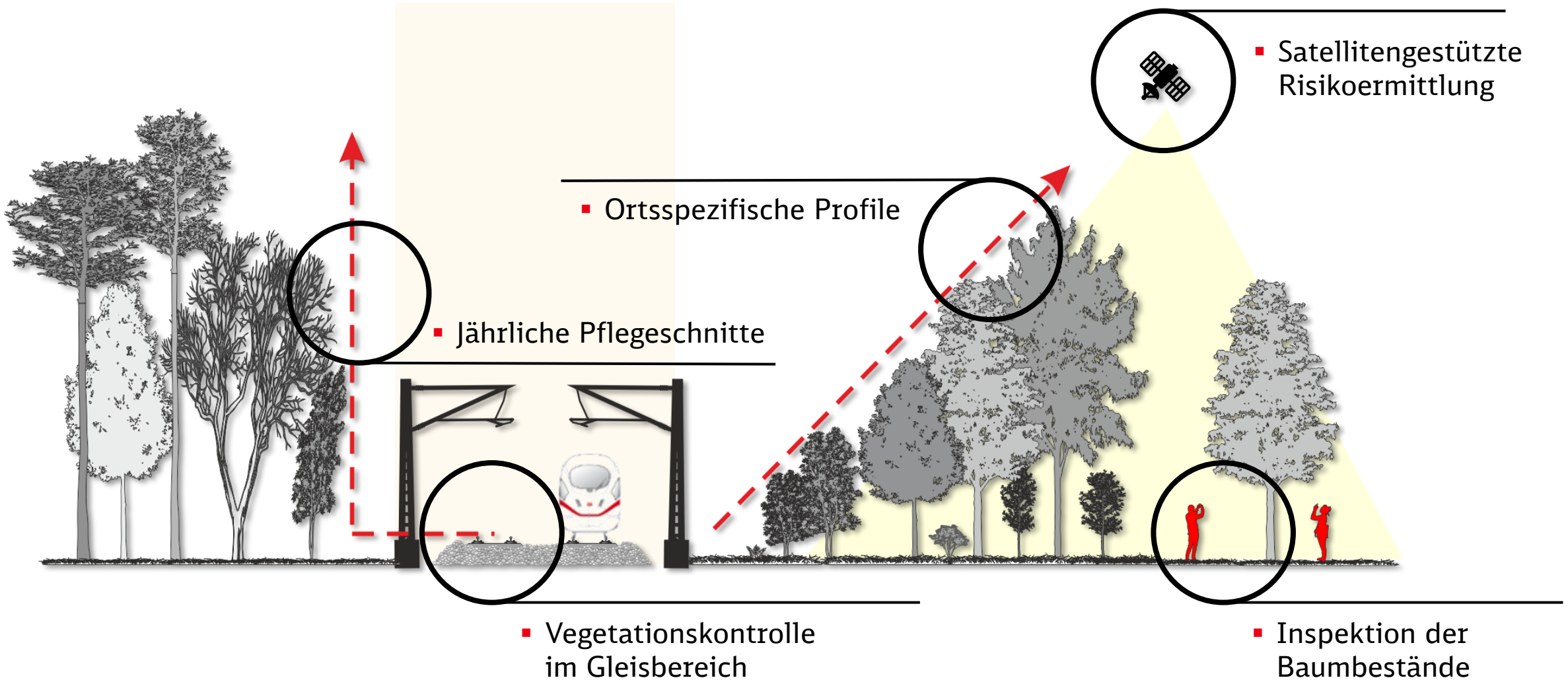
Ca. 27.000 ha baumbestandene Fläche (Dritte)

Ca. 2,5 Mio Bauminspektionen pro Jahr

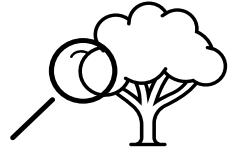
Ca. 100.000 Einzelbaumfällungen pro Jahr

Wie funktioniert das Vegetationsmanagement?

Digitale Erfassung, Präventive Pflege und innovative Technik



Wir setzen umfangreiche Maßnahmen zur Sturmprävention um. Der Klimawandel erhöht den Druck.



Vegetation inspizieren

1 x jährlich werden alle Bäume auf Schäden untersucht.



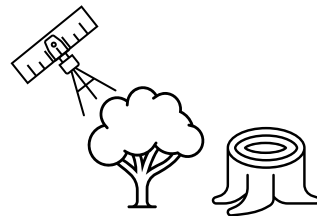
Drittgrund-Bäume managen

Anliegern werden Schadbäume gemeldet.



Rückschnittszone pflegen

Hält Fahrweg und Sichtachsen frei.

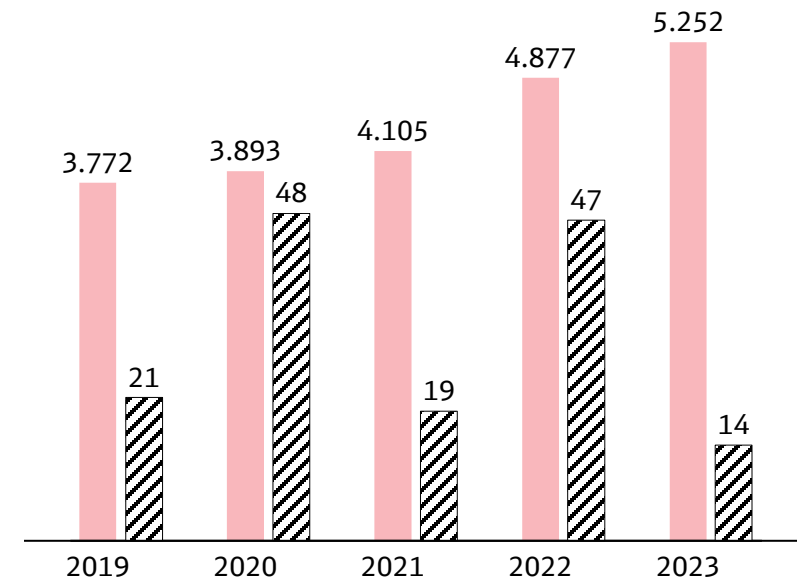


Bäume fällen

Geschädigte Bäume auf DB-Grund werden priorisiert gefällt.

Stürme, Starkregen und Hitzewellen: Baumstürze nehmen zu.

■ Anzahl Störfälle durch Baumstürze auf allen Segmenten
▨ Vegetationsbedingte Schadenskosten von Großereignissen (Mio. €)



➤ Weitere Maßnahmen sind erforderlich.

In Trockenjahren verschlechtert sich die Vitalität von Bäumen spürbar.



Dammlage erhöht den Trockenstress

Rußrindenkrankheit und Hallimasch nehmen zu

Ver mehrt Schadinsekten

Totholz: ein Thema für Arbeits- und Umweltschutz

Urbane Baumbestände stellen besondere Herausforderungen dar.



Baumbestände sind meist kein Wald

Viele Bäume auf Drittgrund

Mehr Kommunikation notwendig (z.B. Anlieger, Behörden, Verbände)

Viele Interessen auf engem Raum (z.B. Natur-/Klimaschutz, Verkehrssicherheit, Schutz)

Baumfällungen sind in der Stadt deutlich schwieriger.



Platzmangel, schwierige Zugänglichkeit und viel Schienenverkehr

Oft kleinräumige Anträge und Abstimmungen notwendig

Viele „stakeholder“ der Bäume: z.B. Lärmschutz, Sichtschutz, Umweltschutz, Risiko, VSP, „Schmutz“

Was machen wir in Städten anders: „Früh, mäßig, oft“ ist besonders wichtig.



Lange Planungsphasen, Kommunikationskonzepte

Weniger Fällung, mehr Baumpflege

Pflegliche Arbeitsverfahren

„Aufgeräumte“ Baustellen (Platz, Aussehen, Gefahrenquellen)

Lassen Sie uns
diskutieren.

